

ABSCHLUSSBERICHT

Pflege- und Revitalisierungskonzept für die gefährdeten, kulturlandschaftstypischen Gehölzbestände im Schlosspark Uhyst (einschließlich modellhafter Umsetzung) - AZ 29639



Referat: 45 Umwelt und Kulturgüter
Projektlaufzeit: 2011 bis 2013

Förderempfänger:

Gemeindeverwaltung Boxberg/OL
vertreten durch: Bürgermeister Roland Trunsch
Südstraße 4, 02943 Boxberg/OL
Telefon: (03 57 74) 3 54 - 0
Fax: (03 57 74) 3 54 44
E-Mail: gemeindeverwaltung@boxberg-ol.de
Internet: www.boxberg-ol.de

Kooperationspartner:

Uhyster Heimatverein
Schlossstrasse 1, 02943 Boxberg / OT Uhyst
Telefon: (03 57 28) / 8 02 44
E-Mail: uhyster_heimatverein@web.de
Internet: www.uhyst.de

UNESCO-Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“
Dorfstraße 29, 02694 Guttau OT Wartha
Telefon: (035932) 365 0
Fax: (035932) 365 50
E-Mail: poststelle.br.v@smul.sachsen.de
Internet: www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de

Landesamt für Denkmalpflege Sachsen
Schloßplatz 1
01067 Dresden
Telefon: (03 51) 4 84 30 4 00
Fax: (03 51) 4 84 30 4 99
E-Mail: post@lfd.smi.sachsen.de
Internet: www.denkmalpflege.sachsen.de

Gartenkulturpfad beiderseits der Neiße e.V.
Heideweg 2, 02953 Bad Muskau
Telefon: (3 57 71) 65 98 04
Fax: (3 57 71) 65 98 04
eMail: info@gartenkulturpfad-neisse.org
Internet: www.gartenkulturpfad-neisse.org

TU Dresden
Institut für Landschaftsarchitektur
Lehrstuhl für Geschichte der Landschaftsarchitektur/Gartendenkmalpflege
Helmholtzstraße 10, 01062 Dresden
Telefon: (03 51) 4 63-3 75 70
Fax: (03 51) 4 63-3 70 16
E-Mail: i.landschaftsarchitektur@tu-dresden.de

Planung/Koordinierung:

LandschaftsArchitektur Franz
Karl-Liebknecht-Straße 49, 04107 Leipzig
Telefon: (03 41) 4 24 66 55
Fax: (03 41) 4 24 66 81
E-Mail: mail@la-franz.de
Internet: www.la-franz.de

1 Kurze Erläuterung des Gesamtvorhabens

Die Lausitz ist eine faszinierende Kulturlandschaft im Osten Deutschlands. Durch den bereits im 19. Jahrhundert einsetzenden Braunkohletagebau unterlag sie einem folgenschweren Wandel. Diesem Prozess, der sich bis in die Gegenwart fortsetzt, fielen zahlreiche bedeutende Kultur- und Naturgüter zum Opfer. Gleichzeitig entsteht durch umfangreiche Rekultivierungsmaßnahmen eine Landschaft neuer Prägung mit ausgedehnten künstlichen Seen. Südlich des Bärwalder Sees, dem größten dieser Seen, liegt der Schlosspark Uhyst, der seit 2007 zur Gemeinde Boxberg gehört. Er ist durch die Begleiterscheinungen des Braunkohletagebaus schwer geschädigt, was sich besonders in dem schlechten Zustand der Gehölze zeigt. Nach Beendigung des Braunkohlenabbaus und dem Beginn der Umgestaltung der devastierten Flächen in ein attraktives Naherholungsgebiet besteht jetzt die Möglichkeit, die anthropogenen Schäden der letzten Jahrzehnte schrittweise zu beseitigen.

Im Rahmen eines vorangegangenen, durch die Deutsche Stiftung Umweltschutz geförderten Projektes wurde 2010 eine Denkmalpflegerische Konzeption für den Park Uhyst erarbeitet. Ein wichtiges Ergebnis dieser Konzeption war der Nachweis, dass es sich bei der Anlage um ein wertvolles Zeugnis künstlerisch anspruchsvoller Gartenkultur handelt. Gemeinsam mit dem Schloss steht der Park für das Wirken und die Geschichte der Herrnhuter Brüdergemeine. Uhyst war im 18. und frühen 19. Jahrhundert Standort einer bedeutenden pädagogischen Bildungsstätte, in der Schüler und Lehrer aus vielen Nationen wirkten. Der wohl berühmteste Schüler war Hermann Fürst von Pückler-Muskau (1785-1871), den auch verwandtschaftliche Beziehungen mit der Familie von Gersdorff auf Uhyst verbanden.

Großen Wert besitzt der Park außerdem als Bestandteil des UNESCO Biosphärenreservats „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ (Biosferowy Rezerwat „Hornjoložiska Hola a Haty“). Es ist das einzige Biosphärenreservat Sachsens und eines der größten Teichgebiete Deutschlands. Bereits 1990 wurde der zentrale Teil des gleichnamigen Naturraumes aufgrund seiner einzigartigen Naturausstattung als Landschaftsschutzgebiet von zentraler Bedeutung unter Schutz gestellt. 1994 erfolgte die einstweilige Sicherstellung als Biosphärenreservat. Damit wurde dieser einmaligen, jahrhundertealten Kulturlandschaft ein würdiger Rahmen gegeben und die Erhaltung, Pflege und künftige Entwicklung unter fachlicher Aufsicht und Begleitung gesichert. Der Bereich der Ortslage Uhyst ist als Entwicklungszone (= Schutzzone III) festgesetzt.

„Auf Grund seiner sachsenweiten Bedeutung ist das Biosphärenreservat seit 2006 dem Vogelschutzgebiet „Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ angegliedert und somit Teil des europäischen Schutzgebietskonzeptes Natura 2000. Das 2004 erweiterte FFH-Gebiet „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ grenzt unmittelbar im Bereich der Spree an. Laut § 3, Schutzzweck, dient das Biosphärenreservat unter anderem:

- 5. dem Schutz und der Bestandsentwicklung wildlebender gefährdeter Tier- und Pflanzenarten unter besonderer Berücksichtigung ihrer Raumannsprüche und Minimalareale,*
- 6. der Erhaltung, Pflege und Entwicklung natürlicher und naturnaher Ökosysteme,*
- 10. der Erhaltung, Pflege und Entwicklung der gebietstypischen Siedlungsstruktur mit traditionellem Dorfcharakter,*
- 11. der umweltverträglichen Tourismus- und Erholungsnutzung.*

Erhaltungsziele des SPA-Gebietes sind u.a.:

- *Erhaltung von Biotopbäumen (Nest- und Höhlenbäume)*
- *Erhaltung der Ufergehölze, Feldgehölze, Baumgruppen, Baumreihen, Einzelbäume, Hecken und Gebüsche im Offenland*

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes sind u.a.:

- *Bewahrung bzw. wenn aktuell nicht gewährleistet, Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen aller Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse [...].“*

(Weiss, Dirk: Naturschutzfachliche Bewertung des Parks Uhyst, Wartha, 15.10.2012.)

Der Altbaumbestand des Parks setzt sich in erster Linie aus autochthonen Arten zusammen, die sich im Laufe der Zeit zu beachtlichen Exemplaren entwickelt haben. Verschiedene Gehölze stammen noch aus dem 18. Jahrhundert. Sie sind unverzichtbare gestalterische Elemente im Garten, gleichzeitig aber auch wertvolle Lebensräume und Genpotentiale. Deshalb war es Anliegen des Projektes, für diese kulturlandschaftstypischen Gehölze Erhaltungs-, Pflege- und Revitalisierungsstrategien zu entwickeln, die den aus gartendenkmalpflegerischer, naturschutzfachlicher und heimatgeschichtlicher Sicht notwendigen Fortbestand dieser Arten sichern. Besondere Aufmerksamkeit galt dabei den landschaftstypischen Stiel-Eichen (*Quercus robur*).

2 Arbeiten zur Revitalisierung des Gehölzbestandes im Park

Ausgangssituation

Als Teil des Oberlausitzer Heide- und Teichgebietes zählt Uhyst zu der Vegetationslandschaft des Uhyster Heidelandes. Eine Karte der potentiellen natürlichen Vegetation von 2002 verzeichnet im Bereich des Schlossparks Zittergrasseggen-Hainbuchen-Stieleichenwald im Übergang zu Traubenkirschen-Erlen-Eschenwald.

Die Grundwasserabsenkung des unmittelbar benachbarten Tagebaus Bärwalde und die besonders durch das Kraftwerk Boxberg verursachten Emissionen, aber auch mangelnde Pflege wirkten sich über Jahrzehnte sehr negativ auf den historischen Vegetationsbestand aus. Weiterhin haben sich Neophyten und nicht standort- bzw. denkmalgerechte Gehölze teilweise invasiv entwickelt und trugen ebenfalls zur Schädigung des Altbaumbestandes bei. Ein massiver Spontanaufwuchs ortsuntypischer Gehölze, vor allem Spitz-Ahorn (*Acer platanoides*), aber auch Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Rot-Eiche (*Quercus rubra*) und Späte Traubenkirsche (*Prunus serotina*), verdrängt ohne korrektive Pflegemaßnahmen die historischen und autochthonen Gehölzarten. Durch den kronennahen Aufwuchs von Jungbäumen waren bei ehemals solitärstehenden, prächtigen Altbaumexemplaren die unteren Astpartien bereits abgestorben. Dieser Prozess war und ist vor allem bei Stiel-Eichen (*Quercus robur*) zu beobachten. Er hat weitreichende Auswirkungen, da diese Bäume einerseits aus gartendenkmalpflegerischer Sicht sehr wertvolle, bildprägende Originalsubstanz darstellen, andererseits große Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz besitzen. Aufgrund der durch

den ungesteuerten Gehölzaufwuchs verursachten ungünstigen Lichtverhältnisse hat die Stiel-Eiche (*Quercus robur*), eine der prägenden und markanten Baumarten der Region, kaum noch Chancen für eine natürliche Verjüngung. Somit besteht die Gefahr, dass die autochthonen Stiel-Eichenbestände im Bereich des Parks in naher Zukunft völlig verloren gehen.

Herangehensweise

Um zunächst den Erhaltungszustand der Bäume exakt zu analysieren, wurde im September 2012 eine Baumkontrolle im gesamten Schlosspark Uhyst in Auftrag gegeben. Nach einer planerischen Vorbereitung waren fünf Baumsachverständige zur Angebotsabgabe aufgefordert worden. Den Zuschlag erhielt die Firma Baumpflege Jörg Lohmann aus Cottbus. Die Baumkontrolle wurde im Oktober 2012 durchgeführt. Sie erfolgte in Anlehnung an die „Baumkontrollrichtlinien“ der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL), Ausgabe 2010 unter Berücksichtigung der Spezifik der historischen Parkanlage. So bestand die Aufgabe insbesondere darin, Erhaltungs-, Pflege- und Revitalisierungsstrategien zu entwickeln, die einen längstmöglichen Erhalt der kulturlandschafts- und parktypischen Altbäume ermöglichen. Die Eingriffe in deren Bestand waren auf das unbedingt erforderliche Maß zu beschränken. Insgesamt wurden 564 Bäume untersucht. Bei besonders kritischen Bäumen kam ein Impulstomograph zum Einsatz, der eine zerstörungsfreie Messung der Restwandstärke ermöglichte. Das Ergebnis der genauen Baumuntersuchung ergab, dass bis auf einige wenige Ausnahmen der gesamte Altbaubestand erhalten werden kann. Zudem wurden konkrete Maßnahmen zu dessen Pflege und Sicherung vorgeschlagen. Durch die genauen Analysen war der Erhalt von Bäumen möglich, die ansonsten wegen Gewährleistung der Verkehrssicherheit in der öffentlichen Parkanlage hätten gefällt werden müssen.

Alle Arbeiten erfolgten in enger Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege und der Unteren Denkmalschutzbehörde sowie dem Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Die Baumschnitt- und Fällarbeiten wurden artenschutzrechtlich abgesichert und betreut und die ausführenden Baumpfleger entsprechend eingewiesen.

Vor den praktischen Arbeiten wurde von Dirk Weis, Sachbereich Arten- und Biotopschutz in der Biosphärenreservatsverwaltung eine „Naturschutzfachliche Bewertung des Parks Uhyst“ vorgenommen. In dem Gutachten heißt es unter anderem:

„Der Park von Uhyst ist in Verbindung mit dem dörflichen Umfeld und den Stand- und Fließgewässern nach dem Park Milkel der faunistisch wertvollste Siedlungsbereich im Biosphärenreservat. Wert bestimmend ist vor allem der alte Baumbestand, der zahlreichen gefährdeten und teilweise besonders geschützten holzbewohnenden Insektenarten, Vögeln und vor allem Fledermäusen als Nahrung und als Vermehrungsstätte dient. Insbesondere die Fledermäuse haben in dem in folgendem CIR-Luftbild gelb eingegrenzten Bereich eines der Schwerpunktorkommen im Biosphärenreservat. Die Nachweishäufigkeit ist trotz geringer Untersuchungstätigkeit auf der 37 ha großen Flächen mit 35 Nachweisen zehn Mal höher als im Durchschnitt des Biosphärenreservates.“



Abb. 3: Fledermaushabitat mit besonderer Nachweishäufigkeit.

Mit dem Großen Mausohr konnte eine Art des Anhangs II der FFH-Richtlinie nachgewiesen werden. Weitere 8 Fledermausarten des Anhang IV der FFH-Richtlinie halten sich regelmäßig im Bereich des Parks auf. Weiterhin konnten bei der Brutvogelrasterfeinkartierung 1996 beim SPA-Brutvogelmonitoring von 2005 sowie bei weiteren Begängen 55 Brutvogelarten erfasst werden, darunter der stark gefährdete Wendehals. Darüber hinaus wurden 18 Libellenarten, 6 Amphibien- und 2 Reptilienarten (darunter die FFH-Anhang II Art Rotbauchunke) und weiteren 3 Säugetierarten nachgewiesen. Andere Artengruppen wie Käfer und Schmetterlinge dürften auch sehr artenreich sein, was sich auch aus der arten- und individuenreichen Vogelwelt und Fledermausfauna schlussfolgern lässt, wurden bisher jedoch nicht untersucht.

Insgesamt wurden 104 Tierarten im Bereich des eingegrenzten Bereiches festgestellt, wobei nur etwa 10 % des Umfanges der Artengruppen bisher näher untersucht wurden. Von diesen 104 Arten sind 2 vom Aussterben bedroht, 7 stark gefährdet, 14 gefährdet, 6 selten und 15 stehen auf der Vorwarnliste. 3 Arten befinden sich auf Anhang II sowie 14 Arten auf Anhang IV der FFH-Richtlinie. 2 Arten stehen auf Anhang II der Vogelschutzrichtlinie. 79 Arten sind nach Bundesartenschutzverordnung besonders, 19 Arten streng geschützt. Der hohe Anteil besonders seltener und geschützte Arten belegt die Bedeutung des Gebietes für den Arten- und Biotopschutz. [...] Der Baumbestand des Schlossparks Uhyst wird aus naturschutzfachlicher Sicht als sehr wertvoll eingestuft. Er stellt ein entscheidendes Habitatalement für zahlreiche besonders geschützte Tierarten dar. Eine nachhaltige Pflege und gegebenenfalls auch eine partielle Verjüngung ist für den langfristigen Erhalt der Habitatqualität erforderlich.“

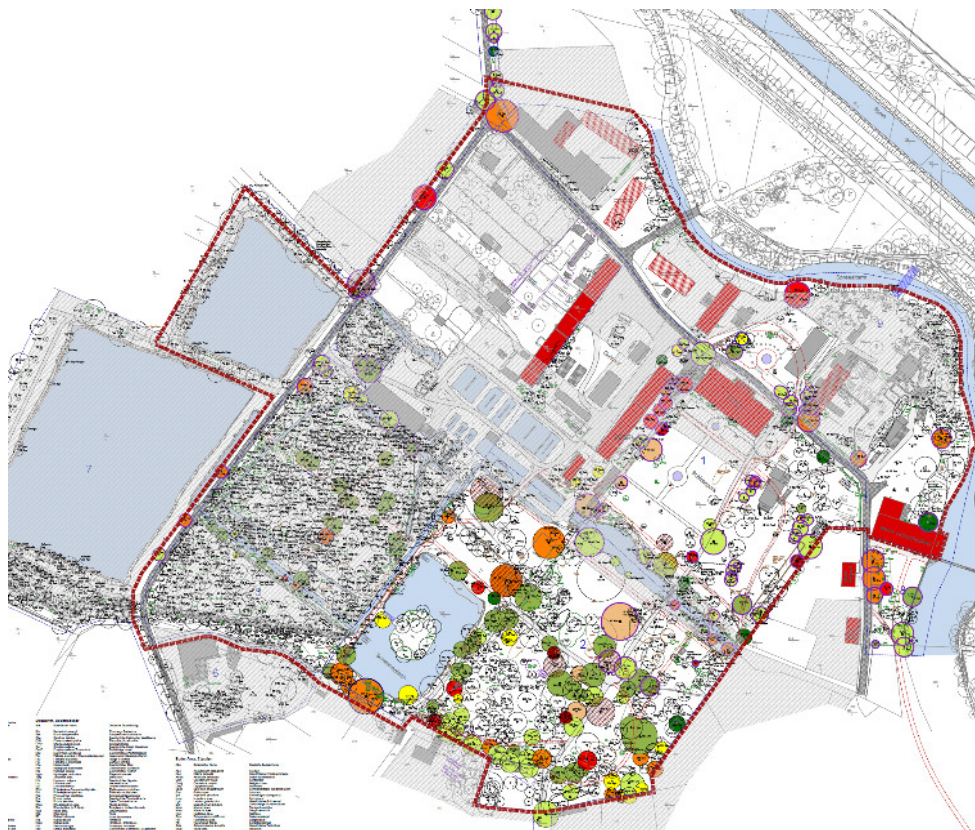


Baum Nr. 1/101 Stiel-Eiche, wertvoller Altbaum, der erhalten werden konnte



Baum Nr. 2/24 Blut-Buche, zur Beurteilung der Stand- und Kippfestigkeit wurde der Baum eingehend untersucht

Die Baumkontrolle wurde auf allen Flächen des Schlossparks durchgeführt. Der Zustand der Bäume und die einzelnen Maßnahmen wurden in Baumkontrolllisten näher beschrieben. In einem Plan wurden die Maßnahmen grafisch dargestellt. Gleichzeitig wurde vom Büro Hochrein ein Fledermausgutachten für den Park erstellt.



Planung Baumpflegemaßnahmen, Landschaftsarchitektur Franz, November 2012, grau hinterlegt: Flächen, die sich nicht bzw. noch nicht im Besitz der Gemeinde Boxberg befinden.

Die praktischen Baumpflegemaßnahmen beschränkten sich vor allem auf die der Gemeinde Boxberg gehörenden Flächen. Nachprüfungen hatten ergeben, dass sich die Fläche des Tiergartens, wo zunächst ebenfalls Maßnahmen geplant waren, im Besitz eines Fischereiwirtschaftsbetriebes befindet und zunächst unangetastet bleiben müssen.

Im November 2012 bis Januar 2013 wurden erste, besonders dringende Arbeiten durch die Firma Baumdienst Knorre aus Bautzen durchgeführt, die bei der Ausschreibung der Baumpflegemaßnahmen den Zuschlag erhielt. Die Firma hat bereits in vielen historischen Parkanlagen fachlich gute und sensible Arbeit geleistet. Mit den restlichen Baumpflegemaßnahmen wurde auf Hinweis der Biosphärenreservatsverwaltung bis Ende August 2013 gewartet. Diese Arbeiten führte die Firma cityforest Dresden durch, ebenfalls eine kompetente Fachfirma auf dem Gebiet der Baumpflege. Die Baumpflegearbeiten umfassten überwiegend Totholzabfuhr und Kronenpflegeschnitt. Aufgrund des hohen Anteils an stark geschädigten Altbäumen waren aufgrund von Kipp- und Bruchgefahr auch Kronenteileinkürzungen, Kroneneinkürzungen und Kronensicherungsschnitte erforderlich. Einige besonders wertvolle Bäume wurden durch Verseilen gesichert. Nur einige wenige Bäume, die sehr stark kippgefährdet, mit Brandkrustenzpilz befallen oder sonst stark geschädigt waren, mussten gefällt werden. Baumpflegemäßig behandelt wurden speziell auch die wertvollen Alteichen, die beim ersten Parkseminar 2012 teilweise bereits von konkurrierenden, spontan aufgekommenen Jungbaumwuchs freigestellt worden waren.

Bestandteil des Projektes war auch die Wiederbesetzung von in der Denkmalpflegerischen Konzeption nachgewiesenen historischen Baumstandorten. Im April 2013 wurden 31 Bäume im Park nachgepflanzt. Insgesamt 25 Winter-Linden (*Tilia cordata*) konnten im Verlauf der Schlossstraße (früher: Schöpsdorfer Straße) wieder ergänzt werden. Erforderlich war eine vorangegangene exakte Grenzfeststellung, um möglichst viele der historisch nachgewiesenen Alleestandorte wiederzugewinnen. Lediglich zwei der zunächst vorgesehenen Standorte waren aufgrund vorhandener privater Zufahrten zu benachbarten Grundstücken nicht realisierbar. Die betreffenden Bäume wurden an geeigneten Stellen im Park gepflanzt.



Lindenallee nach der Pflanzung im April 2013



nachgepflanzte Linde auf historischem Standort im Park

Zu den traditionellen, für das 18. Jahrhundert nachgewiesenen und in der Gegend einst heimischen Gehölzen gehört auch die Rot-Fichte (*Picea abies*). Ein wichtiger historischer Standort im Park wurde mit dieser Baumart wieder bepflanzt.



Auf historischem Standort nachgepflanzte Rot-Fichte (*Picea abies*), Zustand April 2013

Im Bereich der Bahnhofstraße konnte ein unbesetzter Rot-Eichen-Standort (*Quercus rubra*) in einer Allee wieder bepflanzt werden. Außerdem wurden zwei aus dem vorhandenen Bestand gewonnene Stiel-Eichen (*Quercus robur*) auf historischen Standorten im Park nachgepflanzt. (Zu weiteren Nachpflanzungen siehe folgender Abschnitt)



auf historischen Standort nachgepflanzte, aus dem Bestand gewonnene Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Zustand April 2013

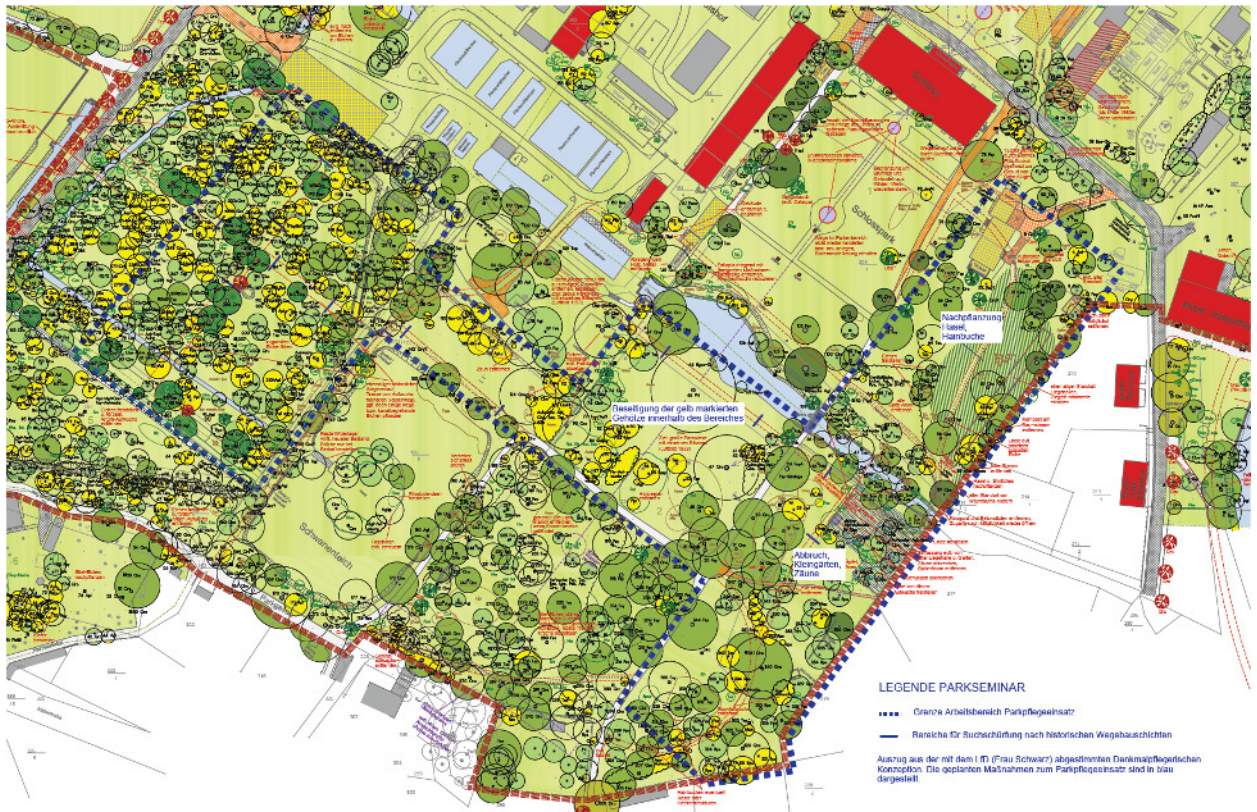
3 Parkseminare

Nachdem bereits 2010 ein erstes, von der DBU gefördertes Parkseminar durchgeführt worden war, wurden im Rahmen des aktuellen Förderprojektes zwei weitere Pflegeeinsätze organisiert.

Zweites Uhyster Parkseminar

Am 02./03. November 2012 fand im Schlosspark Uhyst/Spree der zweite, gemeinsam mit der Gemeinde Boxberg und dem Uhyster Heimatverein veranstaltete Parkpflegeinsatz statt. Daran nahmen im Rahmen einer Exkursion auch Studentinnen der TU Dresden, Institut für Landschaftsarchitektur und die wissenschaftlichen Mitarbeiterin Dr. Stefanie Kriehning teil. Als Grundlage für die beim Parkseminar durchzuführenden Arbeiten wurde im Vorfeld eine mit dem Biosphärenreservat abgestimmte Planung erstellt, für die die Untere Denkmalschutzbehörde in Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege eine Genehmigung erteilte.

Am Freitag, den 02. November, konnten sich bei einer Fahrradexkursion die Studentinnen der TU Dresden zunächst mit dem Landschaftsraum um Uhyst vertraut gemacht. Der Leiter der Stabstelle Bärwalder See der Gemeinde Boxberg, Roman Krautz, erläuterte die Zerstörungen und Verluste, die die Gegend durch den Braunkohletagebau in der Vergangenheit erlitten hatte und stellte Strategien zur nachhaltigen Revitalisierung der Landschaft vor. Im Anschluss besichtigten die Studentinnen den Schlosspark Uhyst. Dabei wurden die gartendenkmalpflegerischen und naturschutzfachlichen Ziele sowie die für das Parkseminar geplanten Arbeiten vorgestellt und diskutiert.



Antrag auf Denkmalschutzrechtliche Genehmigung, September 2012, Lageplan, Landschaftsarchitektur Franz



Ankunft nach der Fahrradexkursion um den Bärwalder See im Schlosspark Uhyst

Am Abend waren alle interessierten Bürger zu einem öffentlichen Vortrag über die neuen Erkenntnisse zur Geschichte des Schlossparks und die nächsten, im Rahmen des DBU-Projektes geplanten Maßnahmen eingeladen. Die Resonanz war sehr gut und die Vorhaben fanden breite Unterstützung.



Vortrags- und Diskussionsveranstaltung am 02.11.2012

Am Sonnabend, den 03. November 2012, wurde der Arbeitseinsatz mit etwa 40 Teilnehmern durchgeführt. Nachdem bereits beim ersten Parkseminar zwei Bäume im Bereich des ehemaligen zentralen Wiesenraums freigestellt werden konnten, war es das Ziel, dort weiter an dessen Wiederherstellung zu wirken.



Von jungem Spontanaufwuchs stark bedrängte alte Stiel-Eiche (*Quercus robur*) am westlichen Rand des ehemaligen zentralen Wiesenraum des Schlossparks Uhyst

Einige Teilnehmer arbeiteten zunächst an der weiteren Beseitigung des Japanischen Knöterichs (*Fallopia japonica*), der immer wieder die alten Rispenhortensien (*Hydrangea paniculata*) bedrängt. Andere Teilnehmer beräumten zwei, bereits vor einigen Jahren aufgegebenen Kleingärten, die in den vergangenen Jahrzehnten im östlichen Schlosspark

entstanden waren. Hier war u.a. starker Spitz-Ahorn-Wildwuchs aufgekommen, der beseitigt werden musste. Außerdem wurden mehrere Fuhren Müll (Autoreifen, Schrott, alte Möbel etc.) entsorgt.



Freistellung der Hortensien



Beräumung der Kleingärten



Im östlichen Bereich des Parks, wo ein Tornado in den 1980er-Jahren viele Bäume zerstört hatte, wurden heimische, parktypische Gehölzen wie Stiel-Eichen (*Quercus robur*), Linden (*Tilia spec.*), Hainbuchen (*Carpinus betulus*) und Hasel (*Corylus avellana*) nachgepflanzt. Die Studentinnen konnten erfahren, dass durch die Gewinnung von Pflanzmaterial aus dem

Bestand eine kostengünstige, nachhaltige Bestandserneuerung erzielt werden kann. Da die meisten von ihnen noch keine praktischen Kenntnisse mit dem Pflanzen und Schneiden von Gehölzen hatten, war dies eine wertvolle Erfahrung.



Nachpflanzungen mit aus dem Bestand des Parks gewonnenen Gehölzen

Der Baumsachverständige Jörg Lohmann, der aktiv am Parkseminar teilnahm, erläuterte an der alten Blutbuche, wie man die Restwandstärke eines Baumes mit Hilfe eines Impulstomographen ermitteln kann. Dies stieß bei allen Teilnehmern auf sehr großes Interesse. Es konnte damit nachgewiesen werden, dass der hohle Baum noch standsicher ist.



Gegen Nachmittag war ein großer Teil des Wiesenraumes freigestellt und konnte mit dem Freischneider bearbeitet werden.



Freigestellter Wiesenbereich mit alten Solitäräumen – Zustand am Ende des 2. Parkseminars

Nach dem Parkseminar wurden noch die Stubben der gefälltten jungen Bäume gerodet, um ein maschinelles Mähen des Wiesenbereichs zu gewährleisten. Dadurch ist eine laufende Pflege der Anlage, besonders auch eine effektive Bekämpfung des Japanischen Knöterichs, möglich. Die Mitarbeiter des Bauhofs der Gemeinde, die den Park betreuen, haben beim Parkseminar aktiv mitgearbeitet und sind somit mit den weiter anstehenden Pflegearbeiten vertraut. Durch den Bauhof der Gemeinde Boxberg wurden im Nachgang des Parkseminars noch die alten Gartenlauben abgebrochen und der Müll entsorgt.

Drittes Uhyster Parkseminar

Am 18. und 19. Oktober 2013 fand der dritte, gemeinsam mit der Gemeinde Boxberg und dem Uhyster Heimatverein organisierte Parkpflegeinsatz statt. Zunächst war geplant, ein bislang von einem Fischereiwirtschaftsbetrieb genutztes, im Eigentum der Gemeinde Boxberg befindliches Areal, auf dem wertvolle alte Parkbäume stehen und das durch einen Zaun vom übrigen Park abgetrennt ist, zu beräumen. Leider kam es zu einer Insolvenz des Pächters dieses Geländes und in diesem Zusammenhang zu einer Zwangsverwaltung. Deshalb wurde diese Maßnahme auf ein späteres Parkseminar verschoben. Geplant wurden hingegen die weitere Beräumung und Freistellung der östlichen und südlichen Flächen des Parks, wo noch weitere Hinterlassenschaften der ehemaligen Kleingartennutzer zutage getreten waren.

Am 18. Oktober wurden zunächst mit den Studentinnen und Studenten der TU Dresden, Fachrichtung Landschaftsarchitektur, modellhaft gartenarchäologische Schürfungen nach eventuell im Bodenhorizont noch vorhandenen historischen Wegeschichten durchgeführt. Erforderlich war dies als vorbereitende Maßnahme für die geplante Wiederherstellung zweier Parkwege. Da die Studentinnen und Studenten auf diesem Gebiet über keinerlei praktische Erfahrungen verfügten, wurden diesbezügliche Erläuterungen mit Interesse verfolgt. Leider ergaben die Grabungsschnitte keine Befunde, was dadurch erklärt werden kann, dass im Untergrund eine starke natürliche Sandschicht anstand. Dieses Material entspricht dem auch in anderen Gärten des 18. Jahrhunderts verwendeten Wegebaumaterial. Die Absteckung der Trasse erfolgte danach in Anlehnung an den Bestand und die Angaben in den historischen Plänen.





Suchschürfungen nach historischen Wegeschichten

Am Abend wurden bei einer Vortragsveranstaltung Bilanz über die bisherigen Arbeiten im Park gezogen und die für den Arbeitseinsatz geplanten Arbeiten sowie weitere Vorhaben erläutert. Vorgestellt wurden außerdem die Arbeits- und Werbematerialien des Gartenkulturpfades beiderseits der Neiße e.V. Der Vortrag stieß auf reges Interesse bei der Bevölkerung, so dass der Raum kaum Platz für alle Besucher bot.



Öffentliche Vortragsveranstaltung, 18.10.2013

Bei dem Arbeitseinsatz am 19. Oktober wurden die Umgebung der ehemaligen Kleingärten und der sich südlich anschließende ehemalige Wiesenbereich weiter beräumt.



Weitere Beräumung der Kleingärten

Nach der Entnahme von Gehölzaufwuchs in der Umgebung der ehemaligen Kleingärten und Lauben wurden weitere Schuttablagerungen und Einbauten entdeckt, die beseitigt und abtransportiert wurden.





Eine ehemalige Dunggrube wurde freigelegt und nach dem Parkseminar durch die mit dem Wegebau beauftragte Tiefbaufirma verfüllt:



Einige Teilnehmer beseitigten unerwünschten Gehölzaufwuchs von Rot-Eiche (*Quercus rubra*) und Trauben-Kirsche (*Prunus serotina*). Potentielle Zukunftsbäume von Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und Rot-Buche (*Fagus sylvatica*) wurden belassen und gestäbt.



Einige größere Bäume, vor allem spontan aufgekommene, mittlerweile groß gewordene Robinien (*Robinia pseudoacacia*) und Spitz-Ahorne (*Acer platanoides*) wurden insbesondere im Bereich wertvoller Altbäume am östlichen und südlichen Randbereich des Parks gefällt.



Anschließend pflanzten die Studentinnen und Studenten auf den freigestellten Flächen niedrig bleibende, die Kronen der Eichen und Linden nicht bedrängende Bäume und Sträucher. Die Haseln (*Corylus avellana*), Hainbuchen (*Carpinus betulus*), Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*) und Spiersträucher (*Spiraea spec.*) wurden aus dem Bestand des Parks gewonnen.



Nachpflanzungen im östlichen Randbereich

An einem Stubben einer vermutlich noch aus dem 18. Jahrhundert stammenden Linde, aus dem sich zahlreiche neue Triebe entwickelt hatten, wurde der kräftigste und standsicherste Austrieb als Nachfolgebaum formiert. Somit konnte das Genpotential der barocken Linde erhalten bleiben.



Eine zu dicht stehende Gruppe von Jungbäumen wurde vereinzelt, indem einige parkuntypische Spitz-Ahorne (*Acer platanoides*) gefällt wurden.



Die Studentinnen und Studenten nahmen die Erläuterungen und praktischen Unterweisungen mit großem Interesse an.



Nachpflanzungen im östlichen Randbereich des Parks

Am Ende des Arbeitseinsatzes war der östliche Wiesenbereich von Müll, Unrat und spontan aufgekommenen jungen Bewuchs freigestellt.



Ehemalige Kleingärten, Zustand nach dem ersten Parkseminar im Jahr 2010 vor Abriss der Lauben, Blick in Richtung Osten



Wiederhergestellter, vorher von Kleingärten belegter östlicher Parkraum, Blick in Richtung Nordosten



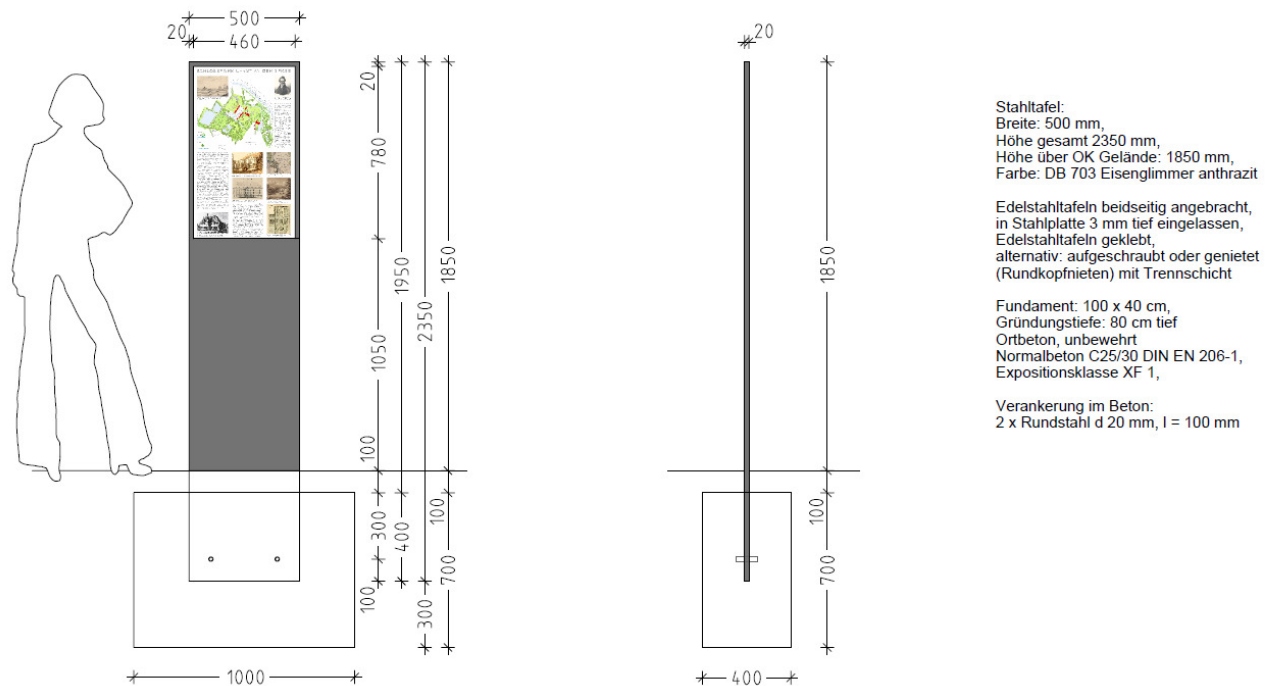
Freigestellter, vorher von Kleingärten belegter östlicher Parkraum, Blick in Richtung Südosten



Wiederhergestellter östlicher Parkraum, Blick in Richtung Norden

4 Informationssystem

Der Tourismus in der Umgebung des Bärwalder Sees hat in den letzten Jahren enorm zugenommen. Verstärkt wird der Park auch von Radwanderern besucht. Somit war es Anliegen, den Besuchern die Bedeutung des Parks als Kultdenkmal und Bestandteils des Biosphärenreservats Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft anschaulich zu vermitteln.



Informationsträger, Entwurf: Landschaftsarchitektur Franz

Zwei Informationsträger mit je einer Erläuterungstafel auf der Vorder- und Rückseite wurden für die beiden Hauptzugänge zum Park konzipiert. Inhalt und Standorte wurden mit der Gemeinde Boxberg, dem Heimatverein Uhyst, dem Biosphärenreservat, dem Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, dem GartenKulturPfad beiderseits der Neiße e.V. und dem Unitätsarchiv der Herrnhuter Brüdergemeine abgestimmt.

Der Bau der Informationsträger erfolgte nach Durchführung eines beschränkten Vergabeverfahrens durch den Kunstschmiedemeister Holger Schlegel aus Dresden. Das Ätzen der Edelstahltafeln wurde an die Firma Ätztechnik Herbert Caspers in Solingen vergeben. Aus bautechnischen Gründen konnte die Aufstellung erst nach Abschluss des Wegebaus im Spätherbst 2013 erfolgen.



Informationsträger am nördlichen Hauptzugang, Vorder- und Rückseite, November 2013



Informationsträger am südlich Hauptzugang, November 2013

SCHLOSSPARK UHYST/SPREE



Ausschnitt aus dem Urmesssichblatt der Königlich Preussischen Landesvermessung, 1823 (Staatsbibliothek zu Berlin)



Gefördert durch
DBU
Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Mitglied im
GartenkulturPark *Sole parków i ogrodnictwa*
Iniciatywa Kultury

Lausitzer Seenland

BOXBERG
Gemeinde Boxberg/O.L.
Südstraße 4
02943 Boxberg/O.L.
www.boxberg-ol.de



Hermann Fürst von Pückler-Muskau (1785-1871), der bedeutende Gartengestalter und schillernde Lebemann, war der wohl bekannteste Schüler des Uhyester Pädagogiums. Als Siebenjähriger kam er 1792 für vier Jahre hierher. Pückler, lebhaft und äußerst phantasiebegabt, litt sehr unter der strengen pietistischen Erziehung. Allerdings entdeckte er hier seine Leidenschaft für die Gärten. In seinem Buch „Tutti frutti“ schrieb Pückler 1834: „Auch das kleine Gärtchen, wo Jeder sein Beet hat, besuchte ich, und erinnerte mich, wie dort meine Gartenpassion zuerst erwachte, und ich stets darauf sann: meinem Beete eine neue Form und ein andres Aussehen zu geben.“

Eine Anekdote wirft ein Schlaglicht auf Pücklers Uhyester Zeit: Einem Stubenarrest in seiner Dachstube im Pädagogium entkam er, indem er über das Geäst von zwei benachbarten Linden kletterte. Das ganze Dorf suchte den Vermissten. Fündig wurde man im Garten der Bildungseinrichtung, wo Pückler in aller Ruhe spazieren ging.

Die Geschichte von Schloss und Park

Der alte Herrschaftssitz Uhyest (Dolni Wujezd) ist angesiedelt in einer Rodungsinsel des Oberlausitzer Heide- und Teichgebietes. Um 1600 entstand unter Caspar von Nostitz II. ein heute nicht mehr existentes repräsentatives Schloss, an das sich wahrscheinlich ein Tiergarten anschloss.

Etwa hundert Jahre später ließ Hans Rudolph von Metzradt d.J. einen großen Lustgarten mit Gartenhaus und Grotte anlegen. Über 200 Zitruspflanzen wurden hier kultiviert.

Im Jahr 1725 erwarb Friedrich Caspar Graf von Gersdorf das Gut. Mit hohem künstlerischen Anspruch wurde um 1740 der heute noch vorhandene barocke Schlossbau errichtet. Dessen Qualität und Formensprache deuten auf den Einfluss des Sächsischen Oberlandsbaumeisters Johann Christoph Knöffel. Auch der Garten wurde umgestaltet und reich mit Skulpturen ausgestattet.

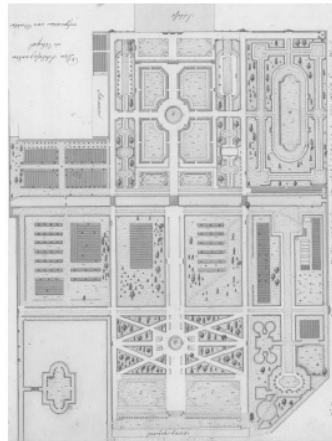
Uhyest als bedeutendes Bildungszentrum des 18. Jahrhunderts

Im alten Schloss richtete Graf Gersdorf 1743 eine Schulanstalt und ein Waisenhaus für wendische Kinder ein. Begünstigt durch die verwandtschaftlichen Beziehungen zu Nikolaus Ludwig Reichsgraf von Zinzendorf kam es 1746 zu einem Anschluss an die Herrnhuter Brüdergemeine. Ein Jahr später wurde westlich der Kirche ein neues Internats- und Unterrichtsgebäude fertiggestellt - das Adelpädagogium oder spätere Damenberghaus. Schüler aus vielen Teilen Deutschlands, aus England, Schweden, Norwegen, Holland und Estland erhielten hier ihre Ausbildung.

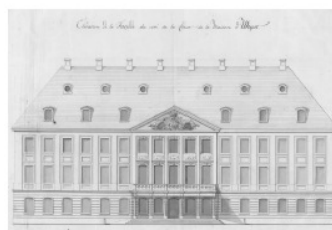
1804 gründete der Enkel Zinzendorfs, Heinrich Ludwig Burggraf und Graf von Dohna, im neuen Schloss eine Bildungseinrichtung für Schüler und Lehrer. Bis in die 1820er-Jahre wirkten hier bedeutende Pädagogen aus dem In- und Ausland. Leider musste der Burggraf aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten 1824 „sein liebes Uhyest“ verkaufen. Nachfolgende Eigentümer betrachteten den Besitz hauptsächlich unter ökonomischen Aspekten. Das alte Schloss wurde abgerissen, der Garten verfiel.



Das 1836 abgerissene alte Schloss, Zeichnung von Johann Gottfried Schultz, 1796 (Görlitzer Sammlungen für Geschichte und Kultur, Kulturhistorisches Museum)



Plan des Schlossgartens, Johann Christlieb Mahler, um 1790 (Unitätsarchiv Hermhut)



Entwurfzeichnung für die Hoffassade des neuen Schlosses, um 1740 (Unitätsarchiv Hermhut)



Blick auf das Adelpädagogium und die Kirche, im Hintergrund der Schlosspark, Federzeichnung von G. Sutor, um 1754 (Unitätsarchiv Hermhut)



Blick über den Kanal zur Gartenfassade des Schlosses, Zeichnung von Theophilus Reichel sen., 1846 (Unitätsarchiv Hermhut)

Die weitere Entwicklung bis zur Gegenwart

Ab 1856 sorgte der königliche Kommissionsrat Johann Friedrich August Kessel wieder für eine Aufwertung des Ensembles. Er ließ den Schlosspark landschaftlich umgestalten und erweitern. Auch nachfolgende Eigentümer achteten und verschönerten den Besitz.

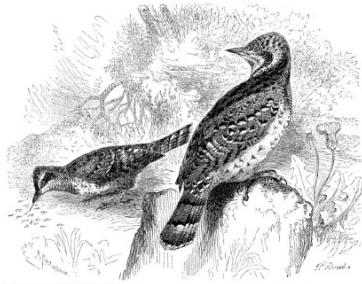
Den Zweiten Weltkrieg überstand das Ensemble ohne große Schäden. Abrissbestrebungen in der Nachkriegszeit konnte das Schloss durch Nutzungen als TBC-Heilstätte und Krankenhaus (bis 1991) entgehen. Allerdings hatten der Braunkohletagebau, die damit im Zusammenhang stehende Grundwasserabsenkung und die Verlegung der Spree sehr negative Auswirkungen auf den Park und die umgebende Landschaft.

Trotz dieser Verluste ist bis heute umfangreiche historische Substanz erhalten geblieben. Schloss und Park stehen als Kulturdenkmale unter Schutz. Das Ensemble ist mit dem jenseits der alten Spree gelegenen, in den 1960er-Jahren gestalteten Volkspark Bestandteil des Biosphärenreservats Oberlausitzer Teich- und Heidelandschaft.



Ansicht der Hoffassade des Schlosses um 1880, in: Alexander Duncker (Hrsg.): Die ländlichen Wohnsitze, Schlösser und Residenzen der [...] Preussischen Monarchie, Berlin 1857-1883

NATURSCHUTZ IM SCHLOSSPARK UHYST



Wendehals (*Jynx torquilla*)

Layout: Landschaftsarchitektur Franz

Gefördert durch

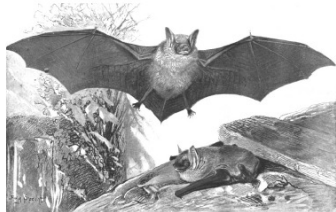


Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Der Park als Lebensraum bedrohter Arten

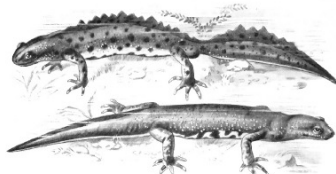
Der Schlosspark Uhyst ist in Verbindung mit dem dörflichen Umfeld und den Stand- und Fließgewässern einer der faunistisch wertvollsten Siedlungsbereiche im Biosphärenreservat.

Der alte Baumbestand dient zahlreichen gefährdeten und teilweise besonders geschützten holzbewohnenden Insektenarten, Vögeln und vor allem Fledermäusen als Nahrung und als Vermehrungsorte. Höhlen und Spalten in den alten Bäumen des Schlossparkes sind wichtige Quartiere für Abendsegler und Wasserfledermaus sowie Brutplätze für Vögel. Neun Fledermausarten halten sich regelmäßig im Bereich des Parkes auf, darunter das Große Mausohr, die Mopsfledermaus, die Bechsteinfledermaus und die Teichfledermaus. Nachgewiesen werden konnten ebenfalls 55 Brutvogelarten, unter anderem der stark gefährdete Wendehals.

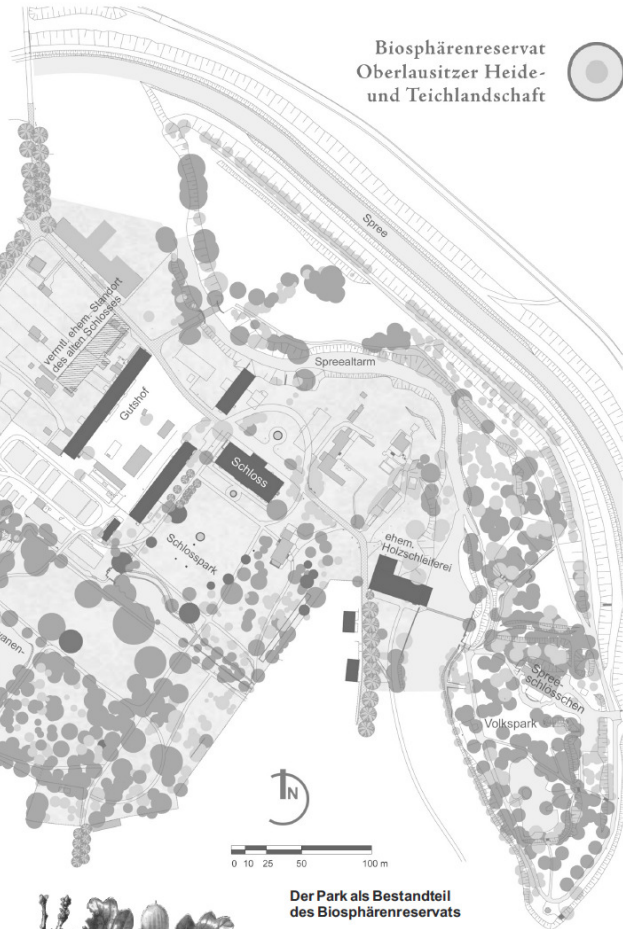


Großes Mausohr (*Myotis myotis*)

Auch 18 Libellenarten, 6 Amphibien- und 2 Reptilienarten, darunter die streng geschützte Rotbauchunke, sowie zahlreiche Käfer- und Schmetterlingsarten haben hier ihren Lebensraum. Der hohe Anteil besonders seltener und geschützter Tierarten begründet die Bedeutung des Schlossparks für den Arten- und Biotopschutz und dient dem Biotop- und Habitatverbund mit der angrenzenden Bergbaufolgelandschaft.



Kammolch (*Triturus cristatus*)



Biosphärenreservat
Oberlausitzer Heide-
und Teichlandschaft



0 10 25 50 100 m



Der Park als Bestandteil des Biosphärenreservats

Das UNESCO Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ (Biosferowy Rezerwat „Hornjolužiska Hola a Haty“) ist das einzige Biosphärenreservat Sachsens und eines der größten Teichgebiete Deutschlands. Bereits 1990 wurde der zentrale Teil des gleichnamigen Naturraumes aufgrund seiner einzigartigen Naturlandschaft als Landschaftsschutzgebiet von zentraler Bedeutung unter Schutz gestellt. 1994 erfolgte die Ausweisung als Biosphärenreservat. Damit wurde dieser einmaligen, jahrhundertalten Kulturlandschaft ein würdiger Rahmen gegeben und die Erhaltung, Pflege und künftige Entwicklung unter fachlicher Aufsicht und Begleitung gesichert. Der Bereich der Ortslage Uhyst ist als Entwicklungszone (= Schutzzone III) festgesetzt. (www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de)

Wegen seiner sachsenweiten Bedeutung ist das Biosphärenreservat seit 2006 dem Vogelschutzgebiet „Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ angegliedert und somit Teil des europäischen Schutzgebietskonzeptes Natura 2000.

Das Biosphärenreservat dient unter anderem:

- dem Schutz und der Bestandsentwicklung wildlebender gefährdeter Tier- und Pflanzenarten,
- der Erhaltung, Pflege und Entwicklung natürlicher und naturnaher Ökosysteme,
- der Erhaltung, Pflege und Entwicklung der gebiets-typischen Siedlungsstruktur mit traditionellem Dorfcharakter sowie
- einer umweltverträglichen Tourismus- und Erholungsnutzung.



Rotbauchunke (*Bombina orientalis*)

Die Rotbauchunke (*Bombina orientalis*) ist ein kleinerer, etwa fünf Zentimeter großer Froschlurch. Ihre Oberseite ist grau und mit flachen Warzen besetzt, die Unterseite mit kleinen weißen Punkten versehen und charakteristisch orangefrot gezeichnet.

Rotbauchunken leben in besonnten Gewässern. Ab Mitte März wandern sie aus ihren Überwinterungsplätzen zu den Laichgewässern, wo im Mai/Juni die Fortpflanzung stattfindet. Die Rotbauchunke gehört zu den streng geschützten Arten.



Pflanzenporträt Stiel-Eiche (*Quercus robur*)

Die Stiel-Eiche ist der Charakterbaum des Schlossparks und der umgebenden Landschaft. Mächtige alte Exemplare haben sich hier erhalten. Sie sind sowohl wertvolle gestalterische Elemente als auch wichtige Lebensräume für zahlreiche Tierarten. Oft sind die Altbäume jedoch durch schädliche Umwelteinflüsse und konkurrierenden jüngeren Gehölzaufwuchs in ihrer Existenz bedroht.

Erkennungsmerkmale:

Die Stiel-Eiche mit ihren knorrigen, weit ausladenden und oft horizontal abstehenden Ästen bildet eine mächtige, unregelmäßige und starkästige Krone. Normalerweise wird sie bis 500 Jahre alt; 700- bis 1200jährige Bäume sollen aber auch möglich sein. Die Wuchshöhe beträgt 30 bis 35 m, in Ausnahmefällen sogar bis 60 m. Dank einer kräftigen, tiefreichenden Pfahlwurzel besitzt der Baum eine sehr gute Sturmfestigkeit.

Verbreitung:

Die Stiel-Eiche ist in Europa weit verbreitet. Ihr Optimum hat die Art in den Auen großer Flüsse und auf schweren Lehmböden der Ebene sowie des Hügellandes.



Hauptweg, Blick nach Norden, Zustand April 2007 – Der Wiesenbereich ist noch zugewachsen.



Hauptweg, Blick nach Norden, Zustand November 2013 nach Anlage des Weges.



Hauptweg und westlich abzweigender Querweg, Blick nach Norden, Zustand Sommer 2013.



Hauptweg und westlich abzweigender Querweg, Blick nach Norden, Zustand November 2013 nach Anlage der Wege.



Querweg, Blick nach Westen, Zustand Sommer 2013.



Querweg, Blick nach Westen, Zustand November 2013 nach Anlage des Weges.



Querweg, Blick nach Osten, Zustand 2012.



Querweg, Blick nach Osten, Zustand November 2013 nach Anlage des Weges.



Hauptweg, Blick nach Süden zum Haupteingang aus Richtung Dorf, Zustand Sommer 2012.



Hauptweg, Blick nach Süden, Zustand November 2013 nach Anlage des Weges.

Im Zusammenhang mit dem Wegebau wurde auch das baufällige, nicht historische südliche Eingangstor im Bereich der alten Stiel-Eiche (*Quercus robur*) ersatzlos abgebaut und somit der Eingangsbereich aufgewertet



Haupteingang mit altem Eingangstor, Zustand Sommer 2013



Haupteingang nach Abbruch des Tores, Zustand November 2013 nach Anlage des Weges, der Bauzahn steht noch.

6 Pflegekonzept

Für die Pflege des Parks ist ein Pflegekonzept als Handlungsrichtlinie für die Gemeinde Boxberg erstellt worden. Eine detaillierte Aufstellung von Pflegemaßnahmen für die Flächen in der Zuständigkeit der Gemeinde erfolgte zu folgenden Themenkomplexen (siehe auch Pflegeplan):

- 1 Arbeiten an Gehölzbeständen,
- 2 Arbeiten an Rasen- und Wiesenflächen,
- 3 Arbeiten an Wege- und Platzflächen,
- 4 Arbeiten an Gewässern und Wasserbecken,
- 5 Arbeiten an der Gartenmöbeln / Ausstattung,
- 6 Arbeiten an Gartenplastiken.

Die einzelnen Pflegemaßnahmen wurden inhaltlich beschrieben und Pflegezeitpunkt sowie die Anzahl der notwendigen Pflegegänge je Kalenderjahr benannt. Außerdem erfolgte eine Mengenermittlung in tabellarischer Form.

Flächenermittlung Pflegekonzept Schlosspark Uhyst
(Flächen der Gemeinde)

Stand: 03.02.2014

| Teilbereich | flächige Elemente | | | | | | | lineare Elemente | Stück | | | |
|-----------------------------|--------------------------------------------------|-------------------------|-----------------------------------------------|--------------------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|----------------|-----------------------------------|------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|--------------------------------|--------------|
| | Gehölzfl. extensiv (je Jahr 20%) Gesamtfl. in m² | lichte Gehölzfl., in m² | Rasenfl. intensiv, Schnitt 6x jährlich, in m² | Rasenfl. extensiv, Schnitte 1-2x jährlich, in m² | wasser-gebund. Decke Neuanlage in m² | wasser-gebund. Decke Altbestand in m² | Rasenweg in m² | Mahd der Uferstreifen, 1x je Jahr | Alleebaum, Kronen-pflegeschnitt, ca. aller 3-5 Jahre | Neu-pflanzung, Erziehungs- und Aufbau-schnitt in St. | Kronen-sicherung prüfen in St. | Bänke in St. |
| 1 | 1.205 | 675 | 1.890 | 4.720 | 585 | 190 | 690 | 260 | 4 | 2 | 5 | 4 |
| 2 | 145 | 1.550 | 4.720 | 1.285 | | 200 | 450 | 120 | 17 | 1 | | |
| 3 | 5.710 | 1.085 | | 2.330 | | 230 | 270 | 150 | | 1 | | |
| 4 | 660 | 1.740 | | 285 | | 275 | | | | 25 | | |
| 5 | 1.280 | 180 | | 90 | | 50 | | | | | | |
| 6 | | 2.180 | | 2.100 | | | | | | | | |
| 7 | | 1.020 | | 1.775 | | | | | | | | |
| 8 | | 875 | | 270 | | | | | | | | |
| 9 | | 1.490 | | 125 | | | | | | | | |
| 10 | | | | 105 | | | | | | | | |
| 11 | | | | 50 | | | | | | | | |
| 12 | | | | 1.705 | | | | | | | | |
| 13 | | | | | | | | | | | | |
| 14 | | | | | | | | | | | | |
| Summe Flächen gesamt | 9.000 | 10.795 | 6.610 | 14.840 | 585 | 945 | 1.410 | 530 | 21 | 29 | 5 | 4 |

Die Pflegemaßnahmen orientieren sich an dem „Katalog der für historische Grünanlagen relevanten gärtnerische und landschaftsgärtnerische Tätigkeiten“, bearbeitet von Rainer Herzog, veröffentlicht in: DGGL e.V. (Hg.): Historische Gärten in Deutschland, Denkmalgerechte Parkpflege, Neustadt 2000. Spezielle Angaben zum Schlosspark Uhyst sind auf der Grundlage der Denkmalpflegerischen Konzeption Schlosspark Uhyst/Spree (LA Franz, Leipzig, November 2010) erarbeitet worden. Ziel aller Pflegemaßnahmen ist der dauerhafte, langfristig Erhalt und die Förderung der aus gartendenkmalpflegerischer und naturschutzfachlicher Sicht wertvollen Strukturen und Elemente des Schlossparks.



Pflegekonzept, Plan, Landschaftsarchitektur Franz, November 2013

7 Fazit und Ausblick

Mit Hilfe des durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt geförderten Projekts konnte eine bedeutende Aufwertung des anthropogen stark geschädigten Uhlyster Schlossparks erreicht werden. Das ehemalige Raumkonzept der Anlage ist im zentralen Bereich wieder weitgehend hergestellt worden. Zahlreiche Einbauten, Schutt- und Baumaterialablagerungen wurden beseitigt.

Durch eine gründliche Analyse und Untersuchung des historischen Baumbestandes war es möglich, erforderliche Eingriffe zum Erhalt der Altbäume auf das unbedingt erforderliche Maß zu beschränken (minimal-invasives Vorgehen). Durch die Zusammenarbeit mit dem Biosphärenreservat Lausitzer Heide- und Teichlandschaft konnten Belange des Arten- und Biotopschutzes umfassend berücksichtigt werden. Nachpflanzungen mit autochthonen, im Park vorhandenen Bäumen und Sträuchern sichern den Erhalt des Genpotentials und der kulturraum- und parktypischen Gehölzarten. Mit Hilfe des großen Engagements des Uhlyster Heimatvereins konnten bei zwei Parkseminaren umfangreiche, sehr arbeitsintensive Maßnahmen zur Revitalisierung des Parks verwirklicht werden. Bei diesen Parkseminaren sammelten Studentinnen und Studenten der TU Dresden, Institut für Landschaftsarchitektur, wertvolle praktische Erfahrungen im Umgang mit historischen Parkanlagen, insbesondere mit wertvollen alten Gehölzbeständen. Alle Arbeiten wurden mit den zuständigen Denkmalbehörden abgestimmt.

Die Erhöhung der gestalterischen Qualität des Parks hat eine breite Zustimmung und Anerkennung durch die Bevölkerung hervorgerufen und auch diejenigen überzeugt, die am Beginn der Maßnahme skeptisch waren. Der Uhyster Heimatverein identifiziert sich stark mit dem Park und wird sich weiter ehrenamtlich für dessen Erhaltung und Pflege engagieren. Mit Unterstützung der Gemeinde Boxberg ist für Herbst 2014 das 4. Uhyster Parkpflegeseminar geplant. Auch wird die Gemeinde Boxberg im Rahmen ihrer Möglichkeiten weitere finanzielle Mittel bereitstellen. So ist die Aufstellung von Bänken im Park geplant.

In diesem Jahr wird im Rahmen eines vom Verein Gartenkulturpfad beiderseits der Neiße e.V. geförderten deutsch-polnischen Projektes die Restaurierung der barocken Skulpturen und zweier Wasserbecken untersucht.

Eine zukünftige Aufgabe ist die Bereinigung der Eigentumsverhältnisse. Zwar ist leider der zunehmende Verfall des sich im ausländischen Privatbesitz befindlichen Schlosses derzeit nicht aufzuhalten und auch Maßnahmen in dessen unmittelbaren Umgebung aus diesem Grund nicht möglich. Doch sollen gemeindeeigene, derzeit verpachtete bzw. fremd genutzte Flächen des Schlossparks zukünftig wieder mit der Parkanlage vereinigt werden. Auch prüft die Gemeinde einen Flächenerwerb für die waldartigen Flächen westlich des Parks. Das DBU-Projekt hat nicht zuletzt dazu geführt, dass diese Problematik erkannt wurde.

Notiert: Kathrin Franz, Landschaftsarchitektin, Landschaftsarchitektur Franz, Leipzig, März 2014

Quelle Fotos: wenn nicht anders vermerkt, Landschaftsarchitektur Franz

Anlage:

- Bilddokumentation
- Pressemeldungen

Anlage Bilddokumentation



Zentraler Wiesenbereich vor und nach der Förderung durch die DBU Umweltstiftung



Stiel-Eichen auf dem zentralen Wiesenbereich vor und nach der Freistellung



Platane auf dem zentralen Wiesenbereich vor und nach der Freistellung



Blick über die große Wiese zum Schloss, vor und während der Maßnahme



Mächtige Stiel-Eiche am westlichen Rand der großen Wiese vor und nach der Freistellung

Reichwalder treffen sich zum Herbstputz und die Uhyster zur Parkpflege

Von Jost Schmidtchen und Bernhard Donke

In Uhyst fand das zweite Parkseminar statt. In Reichwalde wurde das Gelände der Kita geputzt.

Unter Federführung der Gemeinde Boxberg und des Uhyster Heimatverein e.V. fand am Wochenende ein weiterer Parkpflegeeinsatz statt. Dabei erfolgten das weitere Freistellen wertvoller Altbäume im Park, die Beräumung von störenden Einbauten, Suchschürfungen nach historischen Wegen sowie die Umpflanzung von im Park vorhandenen Gehölzen an neuen, jedoch historischen Standorten.

Daran nahmen auch Lehrkräfte und Studenten der TU Dresden, Fachrichtung Landschaftsarchitektur, teil. Landschaftsarchitektin Kathrin Franz aus Leipzig sagte, dass im Uhyster Schlosspark die Untersuchung des Gesundheitszustandes der Bäume erfolgt ist und darauf aufbauend jetzt Pflegemaßnahmen an den Gehölzen vorgenommen werden. „Unser wichtigstes Ziel ist dabei der Erhalt der alten Bäume. Vor allem der Eichen, solange es möglich ist. Schließlich sind die Altbäume Biotope und Lebensstätten für Fledermäuse, Vögel, Käfer und Insekten.“

Am Wochenende wurde ein weiteres Areal des Schlossparks ausgeholzt und vom Urwuchs beräumt. Dafür hatte der Bauhof Boxberg Technik bereitgestellt und die Mitglieder des Heimatvereins waren mit Arbeitsgeräten gekommen. Gefördert wurde der Parkpflegeeinsatz von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Bereits am Freitag hatte die Leipziger Landschaftsarchitektin im Spreeschlösschen neue Erkenntnisse zur Geschichte des Uhyster Schlossparks vorgestellt sowie die geplanten kurz- und langfristigen Maßnahmen.



Zu den über 40 Helfern im Park gehörten auch die jüngsten Uhyster. Foto: Jost Schmidtchen

LAUSITZER RUNDSCHAU

Weißwasser 05. November 2012, 03:05 Uhr

Elf Mess-Stellen für eine alte Buche im Schlosspark

Gute Resonanz auf zweites Parkseminar in Uhyst / Circa 40 Teilnehmer machen beim Arbeitseinsatz am Samstag mit

UHYST Rund 40 Teilnehmer haben am Samstag beim Arbeitseinsatz des zweiten Parkseminars im Schlosspark kräftig mit angepackt. Neben der Entrümpelung alter Einbauten, dem Freischnitt wertvoller Eichen sowie diversen Umpflanzungen ist mit moderner Technik auch eine alte Buche auf ihre Standfestigkeit untersucht worden.



Jennifer Tischer (links) und Regina Burger, beide Studentinnen der Landschaftsarchitektur an der Technischen Universität Dresden, waren zwei von rund 40 Helferinnen und Helfern am Samstag. Foto: Mader/amr1
Foto: Mader/amr1

Über 200 Jahre hat sie locker auf dem Baumkleid. Trotzdem ist sie noch immer eine stattliche Erscheinung. Ein Traum von einer Buche. Nun ja, abgesehen von ein paar Wehwehchen. "Den genauen Zustand ermitteln wir mithilfe der Impulstomografie", erklärt Jörg Lohmann vom Cottbuser Sachverständigenbüro für Arboristik und Gehölzmanagement. Heißt: An verschiedenen Mess-Stellen wird ein Schallimpuls in die Restwand gesendet. Je schneller er durchkommt, desto gesünder ist das Holz. Auf einem Laptop wird alles dokumentiert. Blaue Flächen sind top, grüne sehr gut.

Gleichzeitig wird in unmittelbarer Nähe fleißig gearbeitet. "Wir sind heute mit sieben Studentinnen der TU Dresden dabei. Für sie ist es eine schöne Sache, einmal selbst zu erleben, was sie sonst nur in Planungen verarbeiten. "Mir macht es großen Spaß. Seit 2004 nehme ich regelmäßig an Parkseminaren

dabei, in Uhyst bin ich jedoch zum ersten Mal. Es ist zwar eines der kleineren Seminare, aber dieses Gemeinschaftserlebnis begeistert mich sehr", lobt Stefanie Krihning, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Geschichte der Landschaftsarchitektur und Gartendenkmalpflege an der Technischen Universität Dresden. Den Studentinnen Jennifer Tischer (26 Jahre) und Regina Burger (23) gefällt es ebenfalls. "Wir erleben hier eine bestens organisierte Veranstaltung mit vielen offeneren, netten Leuten. Schön zu sehen ist es, mit welchem Teamgeist der Gemeinde hier so etwas auf die Beine gestellt wird", sagt Jennifer Tischer. Studienkollegin Regina Burger ergänzt: "Zudem können wir beim Seminar viele praktische Erkenntnisse im Bereich der Parkpflege sammeln. Und nicht vergessen sollte man, dass es einfach ein guter Zweck ist." Kurze Nachfrage bei Stefanie Krihning – wie kam es zur Kooperation Parkseminar Uhyst und TU Dresden? Schnelle Antwort: "Frau Franz hat früher die Professur an der TU vertreten."

Kathrin Franz arbeitet für das Leipziger Landschaftsarchitekturbüro, das seit Jahren die Entwicklung des Schlossparkes betreut. Gerade macht sie ein paar Fotos vom Arbeitseinsatz. Keine Frage, der ist wieder ein Erfolg. "Es ist immer wieder faszinierend, wie viel bürgerschaftliches Engagement eingebracht wird. Darauf können alle Beteiligten sehr stolz sein", sagt sie begeistert. "Diesmal sind noch mehr Helferinnen und Helfer dabei als zur Premiere vor zwei Jahren."

Wie Magnus Kummer aus Leipzig. Der Elfjährige hilft bei der Buchen-Untersuchung. Fünf Mal klopft Magnus vorsichtig mit dem Hämmerchen auf den Sensor jeder der elf Mess-Stellen. Einmal rund um den Stamm. Dann schauen alle Teilnehmer gespannt auf Jörg Lohmanns Laptop. Viel Blau, viel Grün ist zusehen. Die Restwand der über 200-jährigen Buche ist in recht gutem Zustand. Und damit wird sie noch viele weitere Parkseminare in ihrem Schlosspark erleben.

Zum Thema:

Sehr zufrieden mit der Resonanz war auch der Heimatverein Uhyst als Organisator. "Ein schöner Erfolg. Unser Ziel ist es, dass auch durch solche Aktionen der Park wieder besser von den Besuchern angenommen wird", so der Vereinsvorsitzende Hans-Jörg Mudra. Gefördert wird das Parkseminar durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Gute Kunde konnte in diesem Zusammenhang Kathrin Franz vermelden: "Die Förderung ist bereits für das nächste Jahr bestätigt, sodass es in Uhyst auch 2013 wieder ein Parkseminar geben wird." amr1



Alexander Mader / amr1 amr1

Der Cottbuser Sachverständige Jörg Lohmann erläutert den Teilnehmern die Wirkungsweise des Impulstomografen. Foto: Mader/amr1
Foto: Mader/amr1

LAUSITZER RUNDSCHAU

Weißwasser 21. Oktober 2013, 02:54 Uhr

Muskelkraft gegen Pflanzenwucher

Beim 3. Parkseminar am Uhyster Schloss beteiligen sich rund 30 Helfer mit Harke und Sense

UHYST Der Schlosspark in Uhyst ist verwachsen. Wuchernde Knollenpflanzen, kleine Jungbäume im Aufwuchs und Unkraut stören im Park, der wieder zu einer ansehnlichen Parkanlage gestaltet werden soll. Beim dritten Parkseminar haben sich 30 Helfer zusammengefunden, um den Park vom Unkraut zu befreien.



Die beiden Studenten Frithjof Hamacher und Florian Gieding packen kräftig mit an beim dritten Parkseminar in Uhyst.

Foto: Anja Guhlan/ang1

Mit einer Motorsense, einigen Astscheren, Spaten und sogar einem Bagger gehen die Arbeiten am vergangenen Samstagvormittag im Uhyster Schlosspark voran. Rund 30 Helfer haben sich unter der Leitung von der Landschaftsarchitektin Kathrin Franz zusammengefunden. Auf der Fläche, wo im vorigen Jahr noch eine Kleingartenanlage gestanden hat, ackern die Helfer nun. "Nachdem wir im vergangenen Jahr die Gartenhäuschen rückgebaut haben, reißen wir in diesem Jahr die Knollenpflanzen und das Unkraut heraus", erläutert Kathrin Franz, die für das Leipziger Landschaftsarchitekturbüro arbeitet, das seit Jahren die Entwicklung des Schlossparks betreut. "Aus der Fläche soll eine schöne Wiese werden, die sich dem Park anpasst", so Franz. Zur Unterstützung sind sieben Studenten und eine

Lehrkraft der Fachrichtung Landschaftsarchitektur der Technischen Universität in Dresden auch nach Uhyst gekommen. So packen die beiden Studenten Frithjof Hamacher und Florian Gieding (beide 25) erst einmal mit beim Ausreißen alter Pflanzen mit an, bevor es ans Umpflanzen geht. "Wir nehmen gern an dem Parkseminar teil. So können wir hier etwas Praktisches erfahren", erzählt Florian Gieding. Und Frithjof Hamacher fügt hinzu: "Außerdem ist es für einen guten Zweck."

Aber auch zahlreiche Bürger von Uhyst sind gekommen. So nimmt Anette Mudra bereits zum zweiten Mal an dem Parkseminar teil. "Mir ist der Erhalt der alten Bäume im Park wichtig. Deshalb will ich mit meiner Hilfe auch etwas zur Verschönerung des Parks beitragen", erklärt die 52-Jährige. Auch Reinhard Schatte, der die alten Pflanzen auf einen Anhänger lädt, ist wieder mit dabei. "Ich bin sehr naturverbunden und gehe im Park gern spazieren. Gerade jetzt im Herbst, wenn die Herbstfärbung einsetzt. Deshalb war es für mich gleich klar, mit anzupacken", so der 71-Jährige.

Kathrin Franz macht währenddessen viele Fotos vom Arbeitseinsatz. Keine Frage, der ist wieder ein voller Erfolg. "Es ist immer großartig, mit wie viel Spaß und Enthusiasmus die Bürger und die Studenten hier immer herangehen. Das Gemeinschaftsgefühl ist richtig groß", betont Franz.

In der kommenden Woche soll eine Firma noch die ermittelten Sandwege wieder freiräumen und zwei Informationstafeln aufstellen. Auf den Infotafeln soll über den Park sowie über den Denkmal- und Naturschutz informiert werden.

Gefördert wird das Parkseminar seit Jahren durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt. "Leider läuft diese Förderung im nächsten Jahr aus", bedauert Kathrin Franz. Dennoch gibt es Lichtblicke. Im Rahmen des "Gartenkulturpfades beiderseits der Neiße" wird das Uhyster Parkseminar im nächsten Jahr eine kleine Förderung erhalten. Außerdem hofft Kathrin Franz auf Unterstützung von der Gemeindeverwaltung.



Reinhard Schatte aus Uhyst packt mit an und lädt die zu entsorgenden Pflanzen auf einen Anhänger.

Foto: ang1

Sächsische Zeitung

Lokalausgabe Weißwasser

21.10.2013, S. ?

<http://www.sz-online.de/nachrichten/parkseminar-und-umwelttag-am-baerwalder-see-2690110.html>

Uhyst an der Spree

Parkseminar und Umwelttag am Bärwalder See

Rund 100 Freiwillige pflegen am Sonnabend in ihrer Freizeit den Park Uhyst sowie den Uferbereich Klitten

Von Rolf Ullmann

Die Leipziger Landschaftsarchitektin Kathrin Franz lobt am Sonnabend die hohe Einsatzbereitschaft und den Fleiß der Mitwirkenden am dritten Parkseminar. Über 40 Mitglieder des Heimatvereins Uhyst, Studenten der TU Dresden sowie mehrere freiwillige Helfer haben sich an diesem Tag vorgenommen, dem Schlosspark erneut ein Stück seines früheren Äußeren zurückzugeben. „Wir finden hier einen Park vor, der ursprünglich im Barocken Stil angelegt worden ist. Besonders wertvoll ist dessen alter Baumbestand mit seinen Hainbuchen und Stieleichen“, erläutert die Spezialistin für Landschaftsarchitektur. Sie hat im Vorfeld die Planung des Parkseminars übernommen und leitet die Arbeiten am Sonnabend fachmännisch an. Den Schwerpunkt dabei bildet das Freischneiden wertvoller Bäume und damit einhergehend das Entfernen von Bäumen und Sträuchern, die im Park nichts zu suchen haben. Dazu gehört unter anderem auch der Spitzahorn. Die Studenten pflanzen an diesem Tag mehrere Stieleichen und

Pfaffenhütchen in unmittelbarer Nähe des Schlosses. 2014 wird es erneut ein Parkseminar geben. Dann steht die Pflege des Bereiches zwischen dem Schlosspark sowie dem Schwanenteiches im Mittelpunkt.



Mitglieder des Heimatvereins entfernen am Sonnabend gemeinsam mit Studenten der TU Dresden beim dritten Parkseminar Gewächse im Schlosspark Uhyst. Außerdem säubern über 50 Mitglieder des Angelverbandes Elbflorenz im Verlauf des Umwelttages den Uferbereich des Bärwalder Sees am Klittener Hafen, am Uhyster Strand sowie an der Spree. Fotos: R. Ullmann

Sächsische Zeitung

Lokalausgabe Weißwasser

22.10.2013, S. ?

<http://www.sz-online.de/nachrichten/ueberraschung-beim-parkseminar-2691059.html>

Uhyst

Überraschung beim Parkseminar

Karsten Kunaschk ist bei dem Parkseminar am vergangenen Wochenende im Uhyster Schlosspark angenehm überrascht worden. „Ich habe mich gefreut, dass nicht nur die Mitglieder des Uhyster Heimatvereines, sondern auch viele Uhyster Einwohner mit angepackt haben“, sagt der stellvertretende Vorsitzende des Uhyster Heimatvereines. Dieser hat gemeinsam mit der Gemeinde Boxberg das Seminar veranstaltet. „Insgesamt waren wir über 40 Helfer“, schätzt Karsten Kunaschk. Darunter seien auch Lehrkräfte und Studierende der TU Dresden gewesen. „Wir haben viel geschafft“, sagt der stellvertretende Vorsitzende des Heimatvereines. Das reiche vom Park entrümpeln bis hin zum Bäume pflanzen. „Wir haben etwa alte Gehwegplatten und störende Beeteinfassungen entfernt“, erläutert er. Zudem seien Bäume, die nicht in den Park gehören, entfernt worden. „Dafür haben wir dann Stieleichen und Buchen gepflanzt“, so Karsten Kunaschk. Neben der Freistellung von Altbäumen sind auch die Suchschürfungen nach historischen Wegen Bestandteile des Seminars gewesen.

Die Veranstaltung im Uhyster Schlosspark hat bereits zum dritten Mal stattgefunden. Das Seminar findet in Kooperation mit dem Leipziger Landschaftsarchitekturbüro Franz statt. (zan)

Sächsische Zeitung

Lokalausgabe Weißwasser

29.11.2013, S. ?

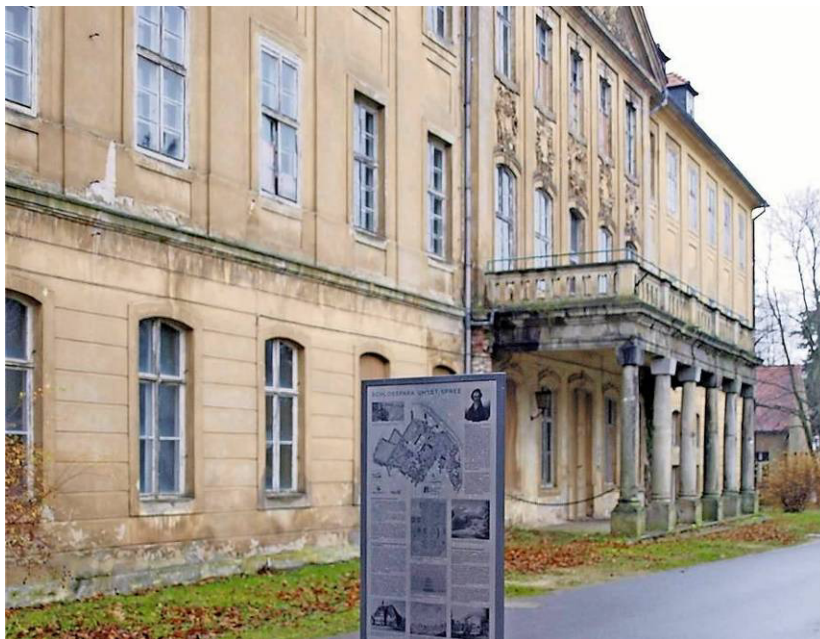
<http://www.sz-online.de/nachrichten/schlosspark-uhyst-neu-beschildert-2719303.html> [↓ 01.03.2014]

Uhyst

Schlosspark Uhyst neu beschildert

Und eine Tafel informiert Besucher nun über die Geschichte von Schloss und Park.

Von Bernhard Donke



Seit einigen Tagen steht eine Infotafel am Eingang zum Uhyster Schlosspark mit seinen Skulpturen und seltenen Pflanzen.

Der Schlosspark in Uhyst befindet sich wieder in einem gepflegten Zustand und erwartet seine Besucher. In den vergangenen zwei Jahren war er durch ein Förderprogramm der Deutschen Bundesstiftung Umwelt in Ordnung gebracht worden. Die Schutz- und Pflegemaßnahmen kosteten etwa 130000 Euro. Nach Abschluss aller Arbeiten wurde am Zugang zum Schlosspark eine Informationstafel aufgestellt. Auf der aus witterungsbeständigem Material hergestellten Tafel kann sich jetzt jeder Besucher des Parks und jeder Tourist auf der einen Seite über die Geschichte des Parkes und des Schlosses kundig machen. Auf der anderen Seite der Tafel erfährt er interessante und wissenswerte Dinge über die schützenswerte Natur im Schlosspark selbst, aber auch über die Natur im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Bleibt zu hoffen, dass diese Tafel auch allen Zerstörungsversuchen widersteht und sie so noch vielen Touristen Auskunft geben kann, die Uhyst und den benachbarten Bärwalder See mit seinen touristischen Anziehungspunkten besuchen.